

NWZ 29.09.07

# Nachbarn gehen gemeinsam vor

**B 212NEU** Ganderkesee und Delmenhorst bilden Arbeitsgruppe – Frist verlängert

Beide Gemeinden haben sich abgestimmt. Jede Lösung müsse die Situation des Nachbarn berücksichtigen, heißt es.

VON HERGEN SCHELLING

**GANDERKESEE/DELMENHORST** – Miteinander statt gegeneinander: Auf diese Losung haben sich Ganderkesee und Delmenhorst verständigt, um die möglichen Auswirkungen eines Neubaus der Bundesstraße 212 zwischen der südlichen Wesermarsch und der Bremer Landesgrenze zu bewältigen. Eine interkommunale Arbeitsgruppe soll zunächst die Probleme beraten

und dann den beiden Räten fundierte und inhaltlich abgestimmte Entscheidungsvorschläge unterbreiten. Die Weichen für dieses Vorgehen wollen die Verwaltungsausschüsse „kurzfristig“ in einer gemeinsamen Sitzung stellen.

Damit scheint der Nachbarschaftsstreit vom Tisch, nachdem Anfang dieser Woche Delmenhorster Überlegungen zum Bau einer Entlastungsstraße über Ganderkeseer Gebiet für große Aufregung gesorgt hatten. Von einer solchen Straße ist jetzt keine Rede mehr. „Lösungen für die sich abzeichnenden Probleme können (...) nicht ohne Berücksichtigung der Situation des jeweiligen Nachbarn gefunden werden“, heißt es et-

was umständlich in einer gemeinsamen Presseerklärung beider Verwaltungen. Einig sind sie darin, dass Belastungen durch mehr Verkehr wegen der B 212neu „nicht hingenommen“ werden können.

Unterdessen hat sich die Gemeinde Ganderkesee erfolgreich bemüht, ihren Bürgern mehr Zeit zu verschaffen, damit sie im Rahmen des Raumordnungsverfahrens Einwände geltend machen können. Die ursprünglich am 5. Oktober auslaufende Frist sei von der Regierungsvertretung in Oldenburg verlängert worden, sagte Fachbereichsleiter Peter Meyer. Dennoch riet er, eventuelle Stellungnahmen „schleunigst“ abzugeben.

„Wir setzen uns hier ganz

schnell zusammen“, sagt dazu Harm Ehlers, Vorsitzender des Orts- und Verkehrsvereins Schönemoor. Nach seinen Angaben gibt es acht bis zehn Eigentümer, deren Flächen durch die B 212-Trasse „zerschnitten“ würden. Während einige Landwirte dann weite Umwege hätten, gebe es andererseits auch Landbesitzer, die gerne zu einem guten Preis verkaufen würden. Ehlers: „Das macht die Sache nicht einfacher.“

Auch Ganderkeseer Ratspolitiker melden sich in der Sache weiter zu Wort. Während Heinz-Peter Häger (SPD) sich für eine nördlichere Variante der B 212neu aussprach, forderte Otto Sackmann (UWG) eine Sondersitzung des Rates.